

§. 65.

Man bereitet sie als Baumaterial, indem man Kalksteine der Einwirkung des freyen Feuers aussetzt. Das Wasser und die Kohlensäure die in demselben enthalten sind, werden verflüchtigt, und die Kalkerde bleibt rein zurück. Der Chemist bedient sich des reinen durchsichtigen Kalkspathes, der gepulvert in irdenen oder eisernen Retorten in heftigem Feuer gebrannt wird, wodurch er eine von fremdartigen Theilen reinere Kalkerde gewinnt, als die welche durch das gewöhnliche Kalkbrennen erhalten wird.

§. 66.

Die durch die angegebenen Verfahrensarten bereitete Kalkerde kommt in Gestalt eines grauen Steins, oder in mehr oder weniger weißen pulverichten Stücken, von bald stärkerem bald schwächerem Zusammenhange vor. Sie hat einen brennenden, scharfen, urindigen Geschmack, der zwar weniger stark als bey dem Baryt und Strontian, aber doch ungleich stärker als bey der Bittererde ist. Ihr specifisches Gewicht beträgt 2,300. Sie färbt den Weilchen; Syrup grün mit einem kleinen Stich ins Gelbe.

§. 67.

Das Licht ändert die Kalkerde nicht. Im Brennpunkte des Brennglases erweicht sie sich. Im freyen Ofenfeuer bleibt sie unverändert, im Thontiegel schmilzt sie bey einer hohen Temperatur an den Rändern, aber nur darum, weil sie sich mit der Erde des Gefäßes